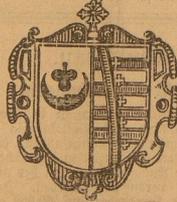


General-Anzeiger

Erstausgabe
wöchentlich Samst. Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Kassa 1 RM., durch
Post in Kempten 1,10 RM., in Kempten
an, Kempten, Kempten, Kempten 1,15 RM.
und durch die P. N. 1,24 RM.

für Kempten,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 12 Hg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich. Wichtigste
Unterhaltungsblatt und des
Landmanns Sonntagblatt.
Kempten, Kempten, Kempten, Kempten 10 Hg.

Nr. 77

Kempten, Donnerstag, den 5. Juli 1917

19. Jahrg

Vom Kriege.

Französische und russische Angriffe abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 3. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Est gegen Abend lebte allgemein die Festsitzigkeit auf. Sie erreichte im Ooern-Nichtpunkt erhebliche Stärke.

Bei der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

hatten eigene Vorposten in die englischen Linien nördlich des Kanals von La Basse, westlich von Lens und bei Busscourt gute Standbehalte erreicht. Auch in einem Postengebiet bei Hargcourt, nordwestlich von Saint Quentin, wurden von uns Gelände gemacht und Kriegsergebnisse geboren.

An der

Front der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

suchten wiederum die Franzosen, die verlorbenen Gräben an der Hochfläche von La Basse und auf dem linken Maasufer zurückzugewinnen. Schließlich von Gery brachen zwei Angriffe in unserer Abwehrwirkung verlustreich zusammen; am Ende von Avocourt und an der Höhe 304 verhinderte unser Berühmter Feuer die zum Angriff bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vornwärts zu verlassen.

Am Post-Berg in der Champagne gelang ein eigenes Unternehmen wie beabsichtigt; die Gefangen brachten Gefangen und Beute zurück. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eins davon durch Rittmeister Freyher v. Nichthofen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Während zwischen der Oise und dem Peipis die Geschichtsbücher nur bei Riga und Smolensk die Ereignisse, was der Feindkampf nach dem Wiedereinnahme des Stochod, was russische Teilangriffe an der Bahn Kowno-Biel und westlich Schestak, und schließlich bis zur Höhe Bpa.

Dort hatte die Schlacht in Döngölin ihren Fortgang genommen. Ueber die Höhen des westlichen Schippen-Waldes vordringend gelang es russischen Divisionen, die Einbrüche des Stochod, was russische Teilangriffe an der Bahn Kowno-Biel und westlich Schestak, und schließlich bis zur Höhe Bpa.

Bei Konjuch sind vor- und nachmittags starke Angriffe der Russen vor den neuen Stellungen unter schweren Verlusten geschehen. Weiter südlich fand der Feind bisher nicht die Kraft, seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Bergjany zu erneuern.

In den Karpaten, in Kamenka und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Lobandoff.

(W. E.) Berlin, 3. Juli, abends. (Amtlich.)

Im Westen nichts Besonderes.
Im Osten lebhafter Feindkampf vom Stochod bis zur Jaroslawa. Neue starke Angriffe der Russen nur bei Bergjany; sie scheiterten verlustreich.

Der österreichisch-ungarische
Heeresbericht.

Schwere Kämpfe am Stochod.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird bekannt:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Am Stochod wurden schwere Angriffe abgewiesen. Schließlich von Borow gelang es dem Feinde durch den Masseneinsatz von überlegener Kräfte, einen begrenzten Teil unserer

Front in eine vorbereitete Rückhaltstellung zurückzuführen. In schweren operativen Kämpfen haben hier die überreichlich-ungarischen Truppen, dem Druck der Übermacht nur flüchtig weichend, das Einsetzen von Reserve zur Verstärkung der Lage und des Kräfteverhältnisses ermöglicht. Weitere Angriffe sind hier nicht erfolgt.

Bei Konjuch sind mehrere starke Vorstöße blutig abgewiesen worden. Im Räume bei Bergjany sind die Russen durch die bisherigen Misserfolge und sehr starken Verluste zu einer Kampfpause gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abteilungen der Kavallerie-Regiment Nr. 20 und 21 haben bei Konstantinowa eine feindliche Vorstellung genommen und 2 Offiziere, 270 Mann und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

26700 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Juli. Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 26700 Tonnage versenkt.

Unter den versenkten Schiffen besonders sich ein unter Sicherung schwebender beschaffter englischer Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit Kohlenladung, ein sehr großer, gelblicher, beschaffter englischer Dampfer, dessen Kapitan gefangen genommen wurde, ein englischer, gelblicher, beschaffter Dampfer vom Namen „Dover Castle“, 2200 Tonnen. Zwei Segler hatten Fische und Stilleget geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Hindenburgs Zuversicht.

Von einer Seite, die dem Generalfeldmarschall von Hindenburg nahe steht, wird uns mitgeteilt, daß sich der Generalfeldmarschall festgehehalten haben über die gegenwärtige Lage geäußert hat:

„Der Krieg ist für uns gewonnen, wenn wir den feindlichen Angriffen standhalten, bis der U-Bootkrieg sein Ziel erreicht hat. Unsere Arbeit machen gute Arbeit, sie werden die feindlichen Lebensbedingungen härter, als wir denken. In nicht fernem Zeit werden unsere Feinde zum Feinden gewonnen sein. Die Russen das, was deshalb werden sie trotz der schweren Niederlagen, die sie am Front, in Ost, an der Höhe und bei Stochod in diesem Frühjahr erlitten haben, ihre Angriffe fortsetzen müssen, mühen sie auch noch so unglücklich sein.“

Auf die Hilfe der Amerikaner können sie nicht mehr zählen. — Sie lösen kommen!

Die verbündeten Armeen sind nicht zu schlagen.

Die Feinde so lange heimisch, bis sie einsehen, daß wir den Krieg gewonnen haben, dann werden der Österreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien und die Türkei den Feinden bekommen, die wir nötig haben zur freien Entfaltung unserer Kräfte.

Der Feind hat uns unter Schütz; er glaubt an die Macht seiner zahlenmäßigen Überlegenheit und meint, daß Entschörungen aus zwischen können, einem Frieden anzukommen, der unsere und anderer Kinder Zukunft versichert. Ich wünsche, daß Staatsmänner unserer Feinde den gleichen Einblick in die Mesarchie hätten, wie ich ihn errent gewonnen habe. Sie würden von ihrem Vorhaben ablassen. Ich nehme von meinem Vorgesetzten in Wien die festeste Überzeugung mit, daß wir zahlenmäßig werden bis zum letzten Ende. Unser Stand ist nicht zu bezweifeln. Die Regierung, die Armeen und jeder einzelne in den Völkern Deutschlands und Österreich-Ungarns ist bereit, ungeachtet für das gemeinsame Wohl bis zum Ausbleiben, müde kommen, was wolle!

China wieder Kaiserreich.

W. E. London 1. Juli. Das Russische Bureau meldet aus Schanghai, daß der junge Kaiser Panantung seine Thronbesteigung verkündet habe.

W. E. Berlin, 1. Juli. (Reuter-Meldung.) General Eichen-Schinn, der Führer der Militärpartei, suchte am 1. Juli 3 Uhr morgens den Präsidenten auf und verlangte seinen Rücktritt, wobei er ihm die bereits mitgeteilte Meldung brachte, daß der Kaiserliche Kaiser Panantung den Thron wieder bestiegen habe.

Die Kriegserklärung an Deutschland abgelehnt.

Der Schweizer Redaktionen aus Paris meldet der „New York Herald“ aus Berlin: Das neue britische Ministerium aus Berlin hat den Eintritt in den Krieg und die Kriegserklärung an Deutschland abgelehnt. Der Präsident bestätigte den Beschluß ohne Befragung des Parlaments.

Argentinien bleibt neutral.

W. E. Buenos Aires, 30. Juni. (Agence Havas.) Der Präsident hat an den Kongress eine Botschaft gerichtet, welche besagt, trotz des europäischen Krieges halte Argentinien freundschaftliche Beziehungen mit allen Ländern anrecht, und die Regierung sei entschlossen, sie in vollkommener Herzlichkeit aufrechtzuerhalten. Der Präsident erklärte, die Völker Argentinas hätten nicht getrennt voneinander bleiben, sondern müßten sich vereinigen, um zu einer gemeinsamen Auffassung zu gelangen. Dieser Gedanke, sagte der Präsident hinzu, habe eine glänzende Aufnahme gefunden und 15 Nationen hätten ihn bereits angenommen. Die Regierung beschließt, weitere Friedensverträge abzuschließen.

Protest russischer Kommandeure gegen die russische Offensiv.

W. E. Bern, 1. Juli. Nach einer Meldung des Russischen Bureaus aus London vom 26. Juni berichten Buchanan und Henderson, daß ihre Berichte, eine russische Offensiv durchzuführen, von Erfolg begleitet gewesen seien. Russische Kommandeure haben verschiedentlich gegen diese Einmischung protestiert und ihre Kommandos niedergelegt. Englische und französische Offiziere haben darauf die Kommandos übernommen.

Die Revision der Entente-Kriegsziele — im August.

W. E. Rotterdam, 2. Juli. Nach dem „Nieuws Rotterdam“ meldet der „Wacht Post“, daß auf der Konferenz der Alliierten, die im August wahrscheinlich in Paris stattfinden wird, auch neue die Kriegsziele erörtert werden sollen.

Neunmonatige Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags.

W. E. Berlin, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die neunmonatige Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags und dem Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung für Wahl-Koalitionen die Zustimmung erteilt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kempten, den 4. Juli 1917.

* Mondfinsternis. Der Mond verläßt uns heute, Mittwoch, abends das ziemlich hellen Mondspiegel seiner vorläufigen Bestimmung. Nach Sonnenuntergang beginnt die eigentliche Verfinsternis abends 9 Uhr 52 Minuten im linken Osthorizont vollständig in den Kreisbogen der Erde einzutreten, in dem er bis 12 Uhr 27 Minuten verweilt, also rund 1 1/2 Stunden. Diese Zeit ist unter Begleitern durchaus nicht völlig ungenügend, was etwa die total verfinsterte Sonne. Er färbt vielmehr in einem wunderbaren malten kupferfarbenen Glanze wie ein gewaltiger Oval. Die Verteilung der Helligkeit auf seiner Scheibe ruft durchs den Eindruck der Kuppelheit hervor, so daß man den Anblick mit dem eines großen Freiballons vergleichen hat. In den Morgenstunden des 5. Juli um 1 Uhr 25 Minuten wird die Finsternis ihr Ende erreicht haben.

Die Hausfluchtungen im Winter 1917-18. Es ist — entgegen aufzutretenden Gerüchten — nicht beabsichtigt, die Hausfluchtungen während des kommenden Winters zu verbieten. Die Genehmigung hierzu kann jedoch nach § 9a Abs. 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Selbstversorger ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 schlachtet, mindestens drei Monate in seiner Wirtschaft gehalten hat.

Die Hindenburgpende der deutschen Landwirte. Das Gesamtgebiet der Hindenburgpende im Deutschen Reich mit Ausnahme des Großherzogtums Baden und des Bezirks Bremen, wo die Ergebnisse noch nicht zu ermitteln waren, beträgt 96874,08 Zentner. Unter den preussischen Provinzen steht die Provinz Sachsen mit 6624,64 Zentnern an fünfter Stelle. An erster Stelle steht Ostpreußen mit 8348,23 Zentnern. Dann folgen Posen mit 7604,20, Hannover mit 7281,81, Pommern mit 6866,25, Sachsen mit 6624,64, die Rheinprovinz mit 6275,69, Schlesien mit 5732,08, Westfalen mit 5527,54, Hessen-Nassau mit 4883,63, Schleswig-Holstein mit 4541,60, Brandenburg mit 3492,53 und Westpreußen mit 3056 Zentnern. Im Reichreich Preußen sind also insgesamt 69883,10 Zentner aufgebracht worden.

Der Vorkursch nach wird die diesjährige Stropernte gering werden. Es erscheint daher geboten, mit Stroh recht sparsam umzugehen und hauptsächlich für Strohweide Ertragsstoffe heranzuziehen. Je früher die Sparmaßnahme einleitet, desto besser für das Durchhalten! Es darf keinesfalls dahin kommen, daß die Strohansforderungen der Heeresverwaltungen nur mit Schwierigkeiten gedeckt werden können.

Der Jungmannen zur Feinde brandt, melde seinen Bedarf schenkt seine Kriegswirtschaftsstelle! In vielen Kreisen sind die Anfeindungen wegen der Unmöglichkeit, mehr Gefangene, und für die in ihre Heimat zurückkehrenden Gefangenen schnell Ertrag zu erhalten, sehr dringend. In manchen Kreisen halten sich die Landwirte aber noch zurück. Da bei dem heutigen Arbeitermangel verfügbare Kräfte keineswegs ausgenutzt werden können, wird das Kriegswirtschaftsamt die Jungmannen aus den Kreisen, die seinen Bedarf anwerben, in Kürze den Befehlsstellen zuweisen. Eine Überlege sich jeder Landwirt jetzt, ob er Schüler haben muß. Sind die Jungmannen erst anderen Kreisen zugewiesen, dann ist's zu spät!

Stich der Telegraphenanlagen! Eine der wichtigsten Verkehrsmittel bilden die Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen. Demnach werden diese Anlagen vielfach vorzüglich oder fehlständig beschädigt. Besonders häufig findet eine Zerstörung der Borstellungsstellen durch Steinwürfe usw. statt; hierfür werden auch Drohkübel auf die Leitungen geworfen, in letzter Zeit werden sogar wiederholt Leitungsdrähte aus den Telegraphen- und Fernsprechanlagen herausgelassen und gekappt. Hierüber sind empfindliche Störungen im Betriebe und Nachteile für die Herbeiführung und das Publikum entstanden. Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich bedroht derartige Handlungen mit hohen Strafen. Demnach sind Personen, welche die Kräfte ermitteln und zur Kräfte bringen, obgleich sie zum Erfolg und zur Ernte herangezogen werden können, selbst die Ober-Postämter Vorbegehungen, deren Höhe nach der Schwere des Falls bemessen wird. Die Vorbegehungen werden auch dann bemittelt wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erfolg herangezogen werden können, begünstigen, wenn die Verantwortlichen noch nicht angefaßt, sondern durch rechtzeitige Eingreifen der zu bestrafenden Person verhindert werden ist. Bejahung bleibt nur, daß der Landbesitzer sofort schließt sich, daß gegen die Schuldigen eingeschritten werden kann.

Bresch, 19. Juni. Zum bleibenden Gedächtnis an den verstorbenen König, Amtsrat Hertwig hat Frau Amtsrat mit den Kindern des Verstorbenen bei ihrem Weggang von Bresch dem Gemeindevorstand ein Kapital von 3000 Mark als Amtsrat Hertwig-Stiftung übergeben, mit der Bestimmung, aus seinen Zinsen ausschließlich zu Wohlthätigen bedürftigen und würdigen Personen der Gemeinde, von denen ein Drittel aus dem Domänenbezirk sein müssen, eine Wochenstunde zu bereiten.

Giesleben, 2. Juli. (Wassermangel!) Infolge der wochenlangen Hitze und des gänzlichen Mangels an Regen macht sich hier zu allen anderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nun auch großer Wassermangel sehr empfindlich geltend. Seit acht Tagen war die Oberstadt davon betroffen, seit gestern auch die Unterstadt. Ganze lange Reihen von Wohnhäusern, jung und alt, mit Eimern, Fässern, Töpfen usw. steht man zu den öffentlichen Brunnen pilgernd, die fast immer umlagert sind. Erst nach langem Warten, oft stundenlang, erhält der Einzelle den begehrten köstlichen Tropfen. Die Wasserleitung kann nie frühmorgens und abends auf kurze Zeit angelegt werden.

Kölleda, 3. Juli. (Eigentümliches Zusammenreffen) Das erste Begräbnis, das nach dem Ausbruch unserer Gloden gehalten wird, ist das des alten langjährigen Kantens- und Kalkanten August Art. Er hat hier 50 Jahre in der Kirche die Wäge getreten und über 30 Jahre die Kanteblende bedient. Nun können wir leider die Gloden, die er so oft für andere geklärt hat, nicht mehr selbst zu seinem Grabe geleiten.

Branlage, 3. Juli. (Festgenommenen Kassen) Vier Kassen, die aus dem Giesengänger Werkstube entnommen waren, konnte Hauptmeister Völkner auf Posthaus Branach bei Branlage am Freitag morgen gegen 3 Uhr festnehmen. Sie hatten Lebensmittel auf 3 Wochen und waren gerade dabei, Kartoffel abzupacken. Nach Ablauf in Branlage 7/5 Uhr morgens, übergab Hauptmeister Völkner die Kassen der hiesigen Gendarmen.

Altenburg, 3. Juli. Die Kommuneverordneten im jüngsten Geschäftsjahre einen Reingewinn ergeben von annähernd 67000 Mark. Davon fallen der Stadtgemeinde gegen 17000 Mark zu, während sich in den Rest die Brauerberechtigten teilen. Auf jedes Brauerstück entfallen 160 Mark — Darte Strofen hat das hiesige Schöffengericht über eine Anzahl Personen verhängt, die sich des Diebstahls und weiterverkaufs von Brotmarken schuldig gemacht haben. Der beim hiesigen Landratsamt als Hilfsarbeiter angestellte Bader Landmann hat bei der Ausgabe an die Gemeindevorstände wohl 60 Brotmarken entwendet und sie mit Hilfe von Besonnenen verkauft, teils auch verbrannt. Die Richter haben sich für einen Besonnenenbogen bis zu 10 Mark bezahlen lassen. Landmann wurde deshalb auf 15 Monaten, der Juwelier Romang und Schuhmacher Dietrich in Gorna je zu sechs, Handelsmann Junz hier zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Beteiligten kamen mit zwei und zwei Wochen davon.

Deffentl. Stadtverordneten - Sitzung vom 2. Juli.

Am Abend 4 Uhr berief der Magistrat und 9 Stadtverordnete. Die Sitzung wird 7/8 Uhr durch den Vorsteher Herr Jahn eröffnet. Nach Besichtigung der Protokolle der beiden letzten Sitzungen wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Versammlung nimmt Kenntnis a) von Kassenrechnungsprotokollen; b) von einem Bescheid des Bezirkskommandos Bitterfeld, nach dem mit der Einberufung des Herrn Bürgermeister Diez und des Herrn Stadtkriegsrichters zum Heroldendienst vorläufig nicht zu rechnen ist; c) von der durch die Spätkommunikation in Vorschlag gebrachten Festlegung der Sommer- und Herbstferien. Erstere sollen 24 Tage (vom 19. Juni bis 11. August), letztere 20 Tage (vom 22. September bis 11. Oktober) dauern.

2. Neuordnung des Altemwells betr. Die

Bestimmung stimmt der Magistratsvorlage zu und bewilligt die hierzu erforderlichen Mittel.

3. Vorlage wegen Eröffnung eines Postschranken. Die Verammlung beschließt, ein solches für die Kämmerei-Kasse zu eröffnen.

4. Vorlage wegen Reparaturen im Polizeigebäude. Die Ausführung derselben wird nach dem Vorschlag der Baukommission beschließen.

5. Antrag auf Erlaßung eines Pachttretages. Der Besitzer des Hotel Palmbaum zahlt für die Aufstellung der Branda während der Sommermonate vor seinem Hause jährlich 15 Mark. Da bei dem jetzigen schwachen Verkehr die Pacht und die Aufstellungslohn nicht verdient werden können, hat Herr Teller für dies Jahr von der Aufstellung abgesehen und ein Gesuch an die hiesigen Behörden gestellt, ihm die Pacht zu erlassen. Die Verammlung beschließt demgemäß.

6. Antrag auf eine Entschädigung. Von Herrn C. Höner ist der Antrag gestellt worden, ihm für die Benutzung des Weges über seine Wiese am Gottesacker eine Entschädigung von jährlich 2 Mk. zu zahlen und zwar mit Rückwirkung auf die verfloßnen letzten 4 Jahre. Die Verammlung beschließt die jährliche Entschädigung von 2 Mk. für die Dauer der Benutzung dieses Weges und für die beiden letzten Jahre.

7. Vorlage wegen Verteilung von Sparkassensparnissen zu wohltätigen Zwecken. Zur Verteilung stehen noch 189,90 Mk. zur Verfügung. Diese werden nach den Vorschlägen des Magistrats verfloßnen wohltätigen und gemeinnützigen Anstalten, sowie der U-Botspende und der Sammlung von Liebeslohn für unsere Soldaten überwiesen.

8. Vorlage wegen Einziehung von Pacht. Der Pächter des Acker hat einen Teil derselben brach liegen lassen. In der jetzigen schweren Zeit ist aber eine völlige Ausnutzung jedes Ackerlandes unbedingt erforderlich. Die weitere Behandlung dieses Gegenstands wird für die geheime Sitzung zurückgelegt.

9. Vorlage wegen Wiedererziehung geplatzter Armen-Unterstützungen. Es handelt sich um

die Diquin'schen Kinder. 50 Mk. werden auf ein diesbezügliches Gesuch August Elmer für seine Wittelinde nachgelassen.

10. Zuschlagserteilung auf die Obsterpachtungen an den öffentlichen Straßen. Den Pächtern ist bei der diesjährigen Verpachtung die Verpflichtung auferlegt, das gewonnene Obst an hiesige Einwohner abzugeben. Die Verammlung erteilt den Zuschlag.

Voranschlägliches Wetter am 5. Juli.
Verändert, mäßig warm, ohne nennenswerten Niederschläge.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

aus zwei alten Maßstäben, einem weissen, leinenen und einem weissen und schwarzen gestreiften aus baumwollenen Stoff gefertigten, wurde das hübsche neubehendeckelnde gearbeitete. Die aus einem Stück zugechnittene weisse Krawatte hat angehängte Krawatte und einen ovalen Halsauschnitt, der mit einem feinsten gestreiften Stoff umgeben ist. Mit dem Kragen hängen die hohen Krawatten aberein. Der rund geschnittene Kragen ist hinten nur wenig eingereicht, und der gestreifte Stoff wurde, wie die Vorlage zeigt, als Bezug benutzt. Der Kragen hat eine innere Weite von 2,80 m. In der angegebenen Weise lassen sich auch noch andere Stoffe miteinander verarbeiten. Auch genügt schon der untere abgehende Ring am Kragen, ohne Berücksichtigung des Halsauschnittes und gleichem Stoff. Das flatte Kragenband mit Hilfe eines favorisierten Stoffes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt zur Blase unter Nr. 6737 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberm. 60 Pf. zum Maß unter Nr. 6541 in 96, 100, 108, 116, 126 cm Hälfte mit 80 Pf. In beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.



Nr. 6727. Schnitt mit ovalen Halsauschnitt und rund abgehendem Kragen.

Es ist beabsichtigt, in Kemberg eine **städtische Kriegsküche** zu errichten, in der vorläufig an 3 Tagen jeder Woche warmes Mittagessen an jedermann verabreicht und die je nach Bedarf nach und nach weiter ausgebaut werden soll. Die Vorteile der Kriegsküchenbewegung sind ohne weiteres klar; einmal ist das entnommene Essen — solange keine Anrechnung auf die von den Geschäften bezogenen Nahrungsmittel erfolgt — eine in der gegenwärtigen Zeit sehr erwünschte Zubereitung zur allgemeinen Lebenshaltung, auf der anderen Seite sparen die Haushaltungen Zeit und das immer teurer werdende Heizungsmaterial, zudem kann die Kriegsküche ein fröhlicheres Essen bieten, als es der Einzelhaushalt gegenwärtig vermag. Voll und ganz wird sie ihren Zweck erst dann erfüllen, wenn sie einen Massentrieb darstellt; bei Entnahme von täglich 200 Portionen z. B. können 7/1 Essen erfahrungsgemäß zum Preise von etwa 30 Pf. abgegeben werden.

Um einen Überblick über die zu erwartende Anfangsbeteiligung zu gewinnen, erlaube ich die Einwohner, die Essen aus der Kriegsküche entgegennehmen wollen, sich bis **Sonnabend, den 7. Juli**, bei mir zu melden. Kemberg, den 4. Juli 1917.

Der Bürgermeister.
Heute **Donnerstag** werden die **Ausweise für Einmachezucker** im Rathaus ausgegeben. Zur Vermeidung unnötigen Andrangs wird die Ausgabe nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen in folgender Reihenfolge vorgenommen:

Buchstaben A-F	von 2-3 Uhr
" G-L	" 3-4 "
" M-R	" 4-5 "
" S-Z	" 5-6 "

Die Zeiten sind genau einzuhalten. Lebensmittel-Kontrollblätter sind mitzubringen. Die Geschäfte, wo der Zucker zu entnehmen ist, sind auf den Ausweisen bezeichnet. 1 Pfund Zucker kostet 33 Pf. Kemberg, den 4. Juli 1917.

Der Magistrat.
Von morgen **Donnerstag** früh an kommt bei den hiesigen Geschäftstenden Käse zum Verkauf.
Eamer kostet à Pfund 3,80 Mk.
Holländer " " à Pfund 3,30 "
Jede Person erhält 1/4 Pfund.
Kemberg, den 4. Juli 1917.

Der Magistrat.
Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. Bst. 848/6 17 KRA. betreffend Höchstpreise für Eisen und Stahl erlassen. Als Höchstpreise gelten die vom Deutschen Stahlbund in einer von der Kriegs-Vorkauf-Abteilung des Kriegsministeriums genehmigten Preisliste jeweils festgesetzten Preise. Die Bekanntmachung ist in den auswärtigen Zeitungen veröffentlicht worden. Magdeburg, den 30. Juni 1917.

Der k. k. Kommandierende General des 4. Armee-Korps.
Fehr. von Lyander,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Einkochapparate
sowie Gläser in allen Größen sind wieder eingetroffen
Paul Eistermann, Leipzigerstraße.

Salicyl-Bergamentpapier
empfiehlt **Richard Arnold**

Sauerkirschen
hat zu verkaufen **Franz Löser, Anhalterstr. 11**
6 Schöt
harte Reifgebund

hat zu verkaufen **Wilhelm Diezner, Rietz.**
Kaninchenhäsin
mit Junge
zu verkaufen **Leipzigstr. 49.**

Eine Milchziege
zu verkaufen und **Brotkruste gesunden**
Rettel, Weinbergstr. 15.

Spickkarten
empfiehlt **Richard Arnold.**

Mundharmonikas
Alpenstolz
empfiehlt **Friedr. Heym.**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerz lindernendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgaun
Anfertigung künstlicher
Zähne in Autsand, Gold u.
anderen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Christlich-jüdischer
Bursche oder Mädchen
zum Ausleihen von Zeitschriften sofort gesucht. Zu melden bis Sonnabend vorm. 11 Uhr Auguststraße 11, später schriftlich.

Gust. Krause Buchhandlung, Delfisch.

Waldmissionsfest
am Gasthof „Zum grünen Berg“
Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr
Berichterstatler: **Wilhelm Sprengel, Schumann**
aus Delfisch.
Hierzu werden alle Missionsfreunde in Stadt und Land herzlich eingeladen.
Expirentendent **Probst Meyer.**

Der „**Nach-Roman**“ veröffentlicht haben wieder in Wochenheften für 10 Pfennig einen vorzüglichen neuen Roman
„Wenn die Treu' verdirbt..“
von **Friß Ganzer.**
Jeder Leser erhält zum Einbinden der 10-Big.-Hefte eine hübsche wertvolle goldgeprägte Einbanddecke kostenlos. (Das Einbinden kostet wenige Pfennige.) Bestellungen nehmen die Ausdräger an. Probehefte sind für Jedermann in unserer Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

„Kosziusko“-Sensen
unverkürztes Fabrikat, Sensenhammer, Sensenmaschine, Wehne
empfiehlt **Friedr. Heym**

Theater in Kemberg
Schützenhaus.
Sonntag, den 8. Juli 1917

Viertes Gastspiel des Weimarer Residenz-Gesellschaft (Arthur Ernst)
Schauspiel-Abend!

„Die Waise von Lowood“
oder

Das Geheimnis des Schlosses Thornfield-Hall.
Schauspiel in 4 Akten (2 Abteilungen) von Charlotte Brontë.
Kasseneröffnung 8 Uhr. — Anfang punkt 9 Uhr.

Alles Nähere befragen die Theaterkassette.
Erg. Admt ein **Trude Exner, Dir.**